

Vermerk

Umsetzung des Strategiepapiers für die Entwicklung der ländlichen Räume in Rheinland-Pfalz

Werkvertrag mit Frau Nina Lux - Umsetzung von 12 Handlungsansätzen des Strategiepapiers

Handlungsansatz Nr. 33: Viertälergebiet

Insgesamt 12 der insgesamt 97 Handlungsansätze des Strategiepapiers sind im Jahre 2009 gezielt voranzutreiben; über die Umsetzung ist detailliert zu berichten. Nachfolgend wird der Bericht vorgelegt zum

Handlungsansatz Nr. 33: Viertälergebiet

Aufgabenstellung: *Das Projekt ist in seinem Vorgehen und Stand zu dokumentieren. Es sind Überlegungen für die weitere Präsentation des Projektes anzustellen.*

1. **Das Verfahren „Viertälergebiet“**
 - 1.1 **Historie**
 - 1.2 **Vorarbeiten**
 - 1.3 **Vorgehensweise und Sachstand**
 - 1.4 **geplante weitere Vorgehensweise**
2. **Projektvorschläge**
 - 2.1 **Thema Weinbau**
 - 2.2 **Thema Offenhaltung**
 - 2.3 **Thema Tourismus**
 - 2.4 **Thema Wald**
3. **Ausblick und Termine**
4. **Anregungen zur Präsentation**

1. Das Verfahren „Viertälergebiet“

1.1 Historie

Die Problematik im Viertälergebiet ergibt sich vor allem durch die teilweise Aufgabe des Weinbaus in den Seitentälern des Mittelrheins und der daraus resultierenden Verbuschung der Brachflächen. Eine langfristige Offenhaltung dieser ehemaligen Weinanbauflächen ist nicht nur aus landespflegerischer Sicht, sondern auch für das Landschaftsbild und damit für den Tourismus unerlässlich. Im Viertälergebiet hat sich daher bereits eine private Beweidungsinitiative in Manubach entwickelt. Ohne unterstützende Bodenordnung lässt sich diese Form der Offenhaltung jedoch nicht weiter ausdehnen. Zudem bestehen für die Waldwirtschaft im Viertälergebiet große Wert-schöpfungspotenziale, vor allem im Privatwald. Um auch die Seitentäler des Mittelrheins vom Tourismus profitieren zu lassen, ist dort zusätzlich eine Verbesserung der touristischen Infrastruktur notwendig.

Die Anregung zu einer genaueren Betrachtung des Viertälergebietes im Hinblick auf den dringenden Bodenordnungsbedarf resultiert aus einer Besprechung zur Offenhaltung am Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) im April 2007, die auf Wunsch von Vertretern der betroffenen Gemeinden abgehalten wurde. Im Anschluss daran wurde das DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück mit der Prüfung der Möglichkeiten eines Konzeptes zur nachhaltigen Offenhaltung und alternativen Nutzung beauftragt. Bis September 2007 haben die Gemeinden daraufhin beim DLR Anträge auf Durchführung einer projektbezogenen Untersuchung (PU) gestellt.

1.2 Vorarbeiten

Da das geplante Verfahrensgebiet mit über 2.300 ha sehr groß ist, und Gebiete von insgesamt sechs Ortsgemeinden umfasst, waren sehr umfangreiche Vorbereitungen durch das DLR notwendig. Hierunter fielen neben der Erfassung der jagdlichen Situation, die Abfrage nach Ausgleichsmaßnahmen bei der Stiftung Kulturlandschaft, das Sammeln von Informationen u. a. beim Landschaftspflegeverband, wie z.B. Biotopkartierung und der Bericht zu dem Erprobungs- und Entwicklungsprojekt (E+E) Mittelrhein. Es fanden Abstimmungen mit dem PAULA- und Biotopbetreuer des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz (MUFV) statt sowie Gespräche mit den Kommunen. Die Abstimmungsgespräche zur Abgrenzung des Untersuchungsgebietes und zur Einleitung der PU wurden bereits im Dezember 2007 durchgeführt. Auch mehrere Termine zur Beweidung fanden noch vor der Auftaktveranstaltung statt. Nach örtlicher Besichtigung durch das DLR erfolgte die Einteilung des Gesamtgebietes in Teilräume. Eine Abfrage der Wünsche der Gemeinden an die Bodenordnung wurde frühzeitig durchgeführt, ebenso wie die landschafts-pflegerische Bestandsaufnahme.

Die **Projektbezogene Untersuchung (PU)** für das gesamte Viertälergebiet wurde im Juni 2008 gestartet und wird bis September bzw. Oktober 2009 fertig gestellt. Sie wird als „erweiterte PU“ erarbeitet, da für das Gebiet keine Voruntersuchung in Form eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) vorliegt und somit einige zusätzliche Erhebungen durchzuführen sind.

Eine Aufklärungsversammlung zum Flurbereinigungsverfahren gemäß § 5 Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) hat bereits im Vorfeld der PU stattgefunden. Die Ergebnisse der Anhörung zu den landespflegerischen Vorgaben, zu Planungen Dritter und der Gemeinden liegen vor. Betriebsbefragungen und Vorbesprechungen mit den betroffenen Fachbehörden und Gemeinden haben stattgefunden. Die technischen Voraussetzungen in Form von Karten und Statistiken liegen ebenfalls vor.

Ziele der PU sind vor allem:

- ⇒ Vorschläge zur Erhaltung des Weinbaus zu machen,
- ⇒ die Umnutzung von aufgegebenen Weinbauflächen zu planen und zu organisieren,
- ⇒ ein Offenhaltungskonzept zu entwickeln,

- ⇒ ein Konzept zur wirtschaftlichen Nutzung der Privatwaldbereiche (rd. 1200 ha wenig bzw. ungenutzter Privatwald) zu erarbeiten,
- ⇒ ein Konzept für touristische Ziele zu erstellen,
- ⇒ festzustellen, wo Bodenordnungsmaßnahmen zur Unterstützung notwendig sind und
- ⇒ einen Zeitplan sowie
- ⇒ eine Kostenkalkulation und Finanzierungsvorschläge zu machen.

1.3 Vorgehensweise und Sachstand

Am 19.08.2008 fand in Oberdiebach eine öffentliche **Auftaktveranstaltung** zur "Projektbezogenen Untersuchung Viertälergebiet" des DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück mit Staatssekretär Prof. Dr. Englert statt. In kleinen moderierten Gesprächsrunden mit Experten zu den Themen Weinbau, Offenhaltung, Tourismus und Wald wurden die ca. 200 Teilnehmer an die Problematik des Viertälergebietes herangeführt. Im Anschluss an die Veranstaltung gab es bei Häppchen aus regionaler Produktion die Möglichkeit zu Gesprächen und das Angebot, sich für zukünftige Arbeitskreise zu registrieren. Dies taten mehr als 60 der Teilnehmer. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, vor Ort konkrete Projektvorschläge abzugeben, die in den darauf folgenden Arbeitskreissitzungen besprochen wurden.

Für das Gebiet ist pilothaft eine intensive **Bottom-up-Arbeit** in Form von **Arbeitskreisen** durchgeführt worden. Drei Arbeitskreise wurden nach geographischen Gesichtspunkten, nach Tälern, gebildet. So ergaben sich die Arbeitskreise Manubach-Oberdiebach, Heimbach-Trechtingshausen und Bacharach-Steeg. Die Arbeitskreise haben sich jeweils mit allen vier Themen, die auch in der Auftaktveranstaltung angesprochen wurden, beschäftigt. Die ersten Sitzungen fanden jeweils im September 2008 vor Ort statt. Ihr Ziel war ein Brainstorming zu möglichen Projekten im jeweiligen Tal bzw. im gesamten Viertälergebiet. Bei den Arbeitskreissitzungen sind insgesamt 60 Projektvorschläge gesammelt worden, die teilweise auch das gesamte Viertälergebiet betreffen. Die meisten Vorschläge (insgesamt 24) gab es zu dem Thema Tourismus.

Das DLR hat für die einzelnen Projektvorschläge jeweils eine **Machbarkeitsprüfung** durchgeführt und ca. 40 der Vorschläge, zwischen 7 und 13 aus jedem Themenfeld (tlw. modifiziert) als machbar im Rahmen der Flurbereinigung eingestuft. Bei der Bewertung wurden u. a. die jeweiligen Träger bzw. Ansprechpartner, Kosten und Möglichkeiten der Finanzierung sowie bisherige Aktivitäten untersucht. Die meisten der abgelehnten Projekte sind zwar im Rahmen der Flurbereinigung nicht förderbar, könnten jedoch von den Akteuren in Eigenregie durch private Initiativen umgesetzt werden.

Die **zweiten Arbeitskreissitzungen** fanden im November 2008 statt. Die Resonanz war in allen drei Teilgebieten ungefähr gleich stark, es nahmen jeweils zwischen 12 und 25 Personen an den Sitzungen teil. Fast alle, die im Rahmen der Auftaktveranstaltung ihr Interesse bekundet hatten, nahmen an mindestens einer der Sitzungen teil. In jedem Arbeitskreis wurde je ein Arbeitskreis-Sprecher ernannt. Seine Aufgabe ist es, (wie die der Ortsbürgermeister auch) als Multiplikator zu wirken und das DLR bei Fragen der Akzeptanz, der Legitimation und dem Finden und Aktivieren von Akteuren zu beraten. Dies hat bisher positive Wirkung gezeigt. Die Kommunikation des DLR mit den Arbeitskreismitgliedern verläuft zu 90 % schnell und unbürokratisch per e-Mail.

Bei einigen der Projekte wurde bereits mit der Umsetzung begonnen, soweit dies außerhalb des Flurbereinigungsverfahrens möglich ist.

1.4 Geplante weitere Vorgehensweise

Die PU wird im Herbst 2009 abgeschlossen und ihre Ergebnisse mit den Trägern öffentlicher Belange (TÖB) abgestimmt. Es wird eine **öffentliche Abschlussveranstaltung** mit der **Vorstellung der Ergebnisse der PU**, verbunden mit einer Bürgerinformation geben.

Die Verfahrensziele, die sich vorrangig aus den bisherigen Arbeiten zur PU ergeben, sind:

- ⇒ Erhaltung des Weinbaus in den ortsnahe Qualitätsslagen
- ⇒ Nutzungskonzept für die Weinbergsbrachflächen
- ⇒ Wegeauslichtung im landwirtschaftlichen Bereich
- ⇒ Erschließung und Ordnung der Privatwaldflächen
- ⇒ Förderung des Tourismus
- ⇒ Förderung von Umwelt und Natur
- ⇒ Förderung alternativer Energieerzeugung sowie
- ⇒ Ortsrandgestaltung

Die Abgrenzung des Verfahrensgebietes wird vom DLR in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden vorgenommen und im Einleitungsbeschluss zum Flurbereinigungsverfahren festgehalten. Die Abgrenzung steht derzeit noch nicht fest, da Teilprojekte eventuell bereits vorab durch Nutzungstausch geregelt werden könnten und dadurch keiner Flurbereinigung mehr bedürfen.

Für das gesamte Gebiet wird ein Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren nach § 86 FlurbG **eingeleitet**. Dies soll noch in 2009 geschehen. Ob dabei die Waldflächen mitberücksichtigt werden, steht noch nicht fest, da es seitens der Gemeinden Manubach und Oberheimbach zusätzlich Interesse an eigenständigen Waldflurbereinigungen gibt (siehe Thema Wald).

Im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens ist der nächste wichtige Verfahrensschritt die **Vorstandswahl**. Die derzeitigen Überlegungen des DLR gehen davon aus, einen Gesamtvorstand für das Viertälergebiet wählen zu lassen, mit dem Ziel einer möglichst paritätischen Besetzung nach Gemeinden oder zumindest nach Tälern.

Es folgt eine **projektweise Bearbeitung** des Verfahrens, gegliedert nach kleineren geographischen Gebieten, z.B. „hangweise“. Prioritäten haben die zeitlich schnellstmögliche Umsetzbarkeit sowie der größte Bodenordnungsbedarf. Die Weinbergshänge werden daher vorrangig bearbeitet werden, auch aufgrund der wirtschaftlichen Verbesserung, die dadurch für die Winzer zu erwarten ist. Die **Zeitachse** und **Reihenfolge der Bearbeitung** wird vom DLR in Abstimmung mit den beteiligten Gemeinden und Bürgern erarbeitet.

Für die Gemeinde Niederheimbach wird, aufgrund einer diesbezüglichen Anfrage beim DLR zusätzlich eine Dorfmoderation / Dorfflurbereinigung geprüft. Hier sind, da dieser Antrag erst im November 2008 gestellt wurde, bisher noch keine konkreten Untersuchungen erfolgt.

Eine mögliche Zusammenarbeit mit der Dorferneuerung in Ober- und Niederheimbach wurde bisher noch nicht geprüft.

Im Steeger Tal soll zunächst eine verstärkte Pachtmoderation stattfinden, wodurch die dortigen Probleme eventuell ohne Flurbereinigung behoben werden könnten.

Ein geplanter Flächentausch zwischen den Gemarkungen Ober- und Niederheimbach könnte im Rahmen der Bodenordnung umgesetzt werden.

2. Projektvorschläge

Nachfolgend werden die wichtigsten Aktivitäten bzw. Projektvorschläge der Arbeitskreise skizziert und ihr derzeitiger Stand (soweit bekannt) dargestellt. An einigen der Projekte wird bereits gearbeitet.

2.1 Thema Weinbau

- Von Herrn Dr. Wechsler (Kompetenzzentrum Weinmarkt und Weinmarketing Rheinland-Pfalz) wurde ein gebietsübergreifendes **Marketingkonzept** für das Viertälergebiet und den gesamten Mittelrhein erstellt. Es regt vor allem die Erarbeitung eines Qualitätskonzeptes an

und beschreibt Lösungsansätze zu den Handlungsfeldern: Trauben-/ Weinqualität, Erfassungsstrukturen, Kooperation mit Vermarktern und wie ein Mehrwert generiert werden könnte. Das Kompetenzzentrum am DLR bietet zusätzlich im Rahmen seiner Aufgaben regelmäßig Weiterbildungen und Schulungen an. Das Marketingkonzept ist vor Ort bei den Winzern gut angekommen, wurde aber noch nicht offiziell vorgestellt.

Stand: abgeschlossen, eine Präsentation steht noch aus

- Für die **Tauschmoderation** wurden zunächst durch das DLR die Weinbaukartei ausgewertet und Besitzstandskarten angefertigt. Bei einer Betriebsbefragung aller 80 Winzer anhand eines Fragebogens, mit der bereits im Februar 2008 begonnen wurde, gab es einen sehr hohen Rücklauf von 60 %. Einige Winzer wollen in Zukunft entgegen dem Trend Flächen zur Bewirtschaftung hinzunehmen. Der Fragebogen berücksichtigt die geplante Hinzunahme und Abgabe von konkreten Flurstücken, unterschieden in Pacht-, Verkaufs- und Tauschflächen. Zusätzlich gab es Gesprächsangebote zur Tauschmoderation seitens des DLR. Die Befragung dient als Grundlage für die PU.

Stand: Fragebogenaktion abgeschlossen, Tauschmoderation läuft

- In einem nächsten Schritt sollen in den nächsten Wochen die über die aktuelle Weinbaukartei ermittelten Eigentümer von Weinbergs-Brachflächen vom DLR angeschrieben und ebenfalls nach ihren Planungen und ihrer Verkaufs-, Verpachtungs- bzw. Tauschbereitschaft bezüglich der Flächen befragt werden. Es soll für diese Flächen ebenfalls eine durch das DLR moderierte **Brachflächen-Kontaktbörse** entstehen.

Stand: geplant

- Die Moderation des DLR hat bisher zu drei **Freiwilligen Landtausch-Verfahren** geführt, die jeweils zu einer Verbesserung der betrieblichen Situation der Tauschpartner beitragen.

Stand: die drei einzelnen Verfahren sind abgeschlossen, das Angebot kann jedoch auch weiterhin von Tauschwilligen in Anspruch genommen werden

- Zu der von einigen Winzern gewünschten Anlage von **Querterrassierungen** zur Erleichterung der Bewirtschaftung wurde vom DLR ein geologisches Gutachten in Auftrag gegeben, das mit parzellenscharfer Bewertung zeigt, in welchen der geplanten Bereiche eine solche Terrassierung denkbar wäre. Dies ist jedoch nicht bei allen der gewünschten Parzellen der Fall.

Stand: Das geologische Gutachten liegt vor. Dort, wo Querterrassierungen gewünscht werden und laut Gutachten realisierbar sind, werden sie im Flurbereinigungsverfahren weiter diskutiert.

- **Weinseminare**

Stand: Werden unabhängig von Bodenordnungsverfahren ständig vom Kompetenzzentrum Weinmarkt und Weinmarketing am DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück angeboten.

2.2 Thema Offenhaltung

Das Thema Offenhaltung wird im Viertälergebiet aufgrund der deutlich sichtbaren fortschreitenden Verbrachung und Verbuschung von Flächen als sehr wichtig angesehen. Durch die Öffentlichkeitsarbeit des DLR wurde die Thematik verstärkt in das Bewusstsein der Akteure gerückt.

- Das DLR wird als **Bündelungs- und Moderationsstelle** bereits gut angenommen. Der Moderationserfolg zeigt sich unter anderem in einer deutlichen Steigerung der beantragten Flächen für das PAULa-Programm (Offenhaltungspflege bzw. Freistellungspflege in Weinbergslagen) um 25 ha im Antragsjahr 2009 sowie der Ausweitung der Schafhaltung um 10 ha.

Stand: läuft

- An einer durch die Arbeitskreise angeregten und vom MWVLW organisierten **PAULA-Informationsveranstaltung** am 27.01.2009 in Oberheimbach haben ca. 50-60 Interessierte teilgenommen. Die Veranstaltung wird seitens des DLR als sehr erfolgreich gewertet. Im Rahmen der Veranstaltung wurde eine „**Beweiderliste**“ durch das DLR erstellt. Hier können potenzielle sowie bereits erfahrene Ziegen- und Schafhalter aus dem Gebiet ihr Interesse an Flächen zur Beweidung bekunden, bzw. ihre Flächen zur Beweidung anbieten.

Stand: Veranstaltung hat stattgefunden, die Liste steht für weitere Einträge offen

- Die Beweiderliste stellt den Grundstein für ein **Netzwerk Beweidung** dar. Das Netzwerk hat den Austausch über die Themen Haltung, Tiermedizin, Tierhygiene und Weidesysteme zum Ziel. In das Netzwerk soll u. a. auch der Kleintierberater der Kammer eingebunden werden. Zum zielgerichteten Aufbau des Netzwerkes ist eine Moderation seitens des DLR notwendig.

Stand: geplant

- Das DLR plant, im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens ein **Beweidungskonzept** zu erstellen. Hierfür ist ein umfassendes Flächenmanagement notwendig. Die Beweiderliste liefert hierfür wichtige Informationen.

Stand: geplant

- Die „**Halbwilde Haltung von Weidetieren**“ in Oberdiebach wird als gemeinsames Pilotprojekt von MWVLW und MUFV betrieben. Auf einer Fläche von 30 ha soll ein neuartiges „virtuelles“ Zaunsystem für Ziegen getestet werden. Dieses funktioniert mit Halsbändern, die Stromstöße absenden können. Träger des Projektes ist die Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie (GNOR), die bereits bei Beweidungsprojekten in Kamp-Bornhofen Erfahrung gesammelt hat. Das DLR hat die Eigentümer der Flächen erfasst und muss nun zusammen mit der GNOR die voraussichtlichen Investitionskosten (insbesondere Abzäunung) berechnen. Vom MWVLW soll gemeinsam mit der GNOR ein fachliches Konzept für das Pilotprojekt erstellt werden. Zusammen mit der Tierhaltungsspezialistin des DLR Westpfalz werden derzeit Strategien und Empfehlungen zu Tierarten/Tierrassen für die extensive Beweidung erarbeitet.

Stand: Die Legitimation der Eigentümer ist abgeschlossen, die Musterpachtschreiben zu einem Sammelpachtvertrag zugunsten der Gemeinde Oberdiebach wurden im Februar 2009 versandt. Der Rücklauf deckt bisher 490 von 535 Parzellen ab, Eigentümer, die sich bisher noch nicht gemeldet haben, wurden erneut angeschrieben. Von ca. 32,55 ha Projektfläche gibt es bereits zu 28,4 ha die pachtfreie Zustimmung zu dem Beweidungsprojekt. Angestrebter Projektbeginn ist der 15. April 2009 mit einer Informationsveranstaltung in Manubach (siehe Termine) zusammen mit dem Spezialisten für Ziegen- und Schafhaltung der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz erfolgen. Das Pilotprojekt ist zunächst bis 31.12.2014 befristet.

- Das DLR stellt **Musterpachtverträge** zur Verfügung, um den Eigentümern die Verpachtung ihrer Flächen zu Beweidungszwecken zu vereinfachen. Die Musterpachtverträge sind bereits an potenzielle Beweider versendet worden.

Stand: abgeschlossen

- Die (private) Anschaffung einer **Mulchraupe** zur Offenhaltung verbuschter Weinbergsflächen ist erfolgt.

Stand: erledigt

- Im Rahmen der Projektvorschläge wurde auch die Offenhaltung von Flächen durch Energiegewinnung, z.B. durch die **Anlage von Solarflächen an exponierten Südhängen** vorgeschlagen. Hierzu wäre eine Fortschreibung des Flächennutzungsplans durch die jeweilige Gemeinde notwendig. Es gibt für das Projekt bereits einen Interessenten. Das DLR unter-

stützt interessierte Gemeinden bei der Suche nach geeigneten Flächen und hat bereits Flächen in Manubach für diese Nutzung vorgeschlagen.

Stand: geplant ist ein konkreter Standortvorschlag durch das DLR, Gespräche mit der Gemeinde Manubach sind in Vorbereitung.

2.3 Thema Tourismus

Derzeit wird im Rahmen eines Werkvertrages ein **Handlungskonzept „Touristische Profilierung und Inszenierung der Wein- und Kulturlandschaft im Naheland“** erstellt. Das Handlungskonzept soll u. a. eine Bestandsanalyse der wein- und kulturlandschaftlichen und touristischen Gegebenheiten und der daraus abzuleitenden Maßnahmen zur Steigerung der Wertschöpfung der Region enthalten. Hierzu gehören die Formulierung von Image, Potential und Trends, das Aufzeigen von Entwicklungsperspektiven zur Profilierung und Inszenierung, Maßnahmenvorschlägen und Leitprojekten. Das Konzept soll die von den Arbeitskreisen zum Thema Tourismus gemeldeten Projektvorschläge bündeln und konkretisieren.

Stand: Ein Zwischenbericht liegt, als allgemeiner Beschrieb, vor. Der endgültige Bericht soll Mitte Mai vorliegen. Eine Präsentation steht noch aus. Von den Arbeitskreisen wurden folgende Projektvorschläge eingebracht:

- Das Hauptthema im Bereich Tourismus ist der **Rhein-Burgen-Wanderweg** mit seinen „Bypässen“ und Zubringern. Dieser soll (auch nach dem Willen des Zweckverbandes Mittelhaut) möglichst bald als Premiumwanderweg zertifiziert werden. Die Bedingungen für die Zertifizierung sollen, soweit möglich, im Rahmen der Flurbereinigung geschaffen werden.
- Zusätzlich wurden durch die Arbeitskreise verschiedene Themenwege, z.B. ein **Wald-Wild-Wein-Themenweg** angeregt.
- Die **Viertäler-Grenze** soll sichtbar gemacht und als Wanderweg gestaltet werden, hierzu wurden von den Akteuren gemeinsam mit dem DLR bereits konkrete Routenvorschläge erarbeitet.
- Für die BUGA 2011 soll an der Ruine Fürstenberg eine **Himmelsleiter** aufgestellt werden entsprechend dem Gegenstück auf der anderen Rheinseite in Kaub.
- In Verbindung mit dem Rhein-Burgen-Weg ist ein „**Viertäler-Steig**“ geplant.
- An der Ruine Fürstenberg soll (in privater Initiative) eine Aufwertung des dortigen Weinpavillons stattfinden.
- Für die **Ruine Stahlberg** werden die touristische Inwertsetzung durch den Bau einer **Zuwegung**, die **Sanierung** und die **Freistellung** der Ruine sowie evtl. die Anlage eines Schauweingebietes vorgeschlagen.
- Es wurde ein Projekt **Sonnenhänge / Permakultur** für wärmeliebende Arten vorgeschlagen. Permakultur ist ein Konzept zur nachhaltigen Projektentwicklung und Landnutzung unter Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Strategien im Sinne der Agenda 21. Es könnte nach dem Vorbild in Andernach ein Naherholungsgebiet für alle Bürger mit pädagogischen Angeboten und Nutzungsmöglichkeiten für Schulen und Kindergärten im Einklang mit landwirtschaftlicher Nutzung und sinnvollen und Ziel führenden Arbeits- und Beschäftigungsangeboten entstehen.

2.4 Thema Wald

- In Oberheimbach sowie in Manubach wird eine **Waldflurbereinigung im Privatwald** angestrebt. Diese könnte unabhängig von den weiteren Flurbereinigungsprojekten im Viertälergebiet durchgeführt werden.

Stand: Ein Antrag der Gemeinde zur Waldflurbereinigung liegt vor.

- Im Zusammenhang mit einer älteren Waldflurbereinigung (Bacharach-Steeg; 1990) im Steeger Tal, bei der die Bodenordnung bereits abgeschlossen ist, soll der dortige **Waldbauverein erneut aktiviert** werden. Hier sollen vor allem Informationen zur Privatwaldnutzung vermittelt werden. Dies soll in Zusammenarbeit mit dem Forstamt geschehen.

Stand: Eine Vorbesprechung zu dem geplanten Informationsabend findet am 20.4.2009 statt. Die Informationsveranstaltung selbst ist noch nicht terminiert.

3. Ausblick und Termine

Das Verfahren Viertälergebiet befindet sich derzeit in einer hochaktiven Startphase. Neben den Arbeiten zur Erstellung der PU ist das DLR bereits als Koordinator und Moderator der oben aufgezählten Einzelprojekte tätig.

Die **Moderation** stellt bereits jetzt einen sehr hohen Arbeitsaufwand für das DLR dar. Als Ergebnis der Tauschmoderation ist zu erwarten, dass bereits vor Beginn der Flurbereinigung einzelne Gebiete von der Bodenordnung ausgenommen werden können.

Die **Beteiligten** sind durch den vorangegangenen Bottom-up-Prozess hoch motiviert und wollen und müssen nun ständig weiter informiert werden (siehe Vorschläge unter 4.). Für alle Einzelprojekte werden jeweils engagierte Akteure benötigt, daher ist es besonders wichtig, auch im weiteren Verfahrensverlauf den Kontakt zu den Arbeitskreisen zu erhalten.

Die **Bundesgartenschau (BUGA) 2011** in Koblenz wird dem Mittelrheintal einen noch größeren Besucherstrom beschern als bisher. Dieser Impuls sollte genutzt werden um wenigstens einige der Projekte bis dahin umzusetzen, damit sich auch die Seitentäler als attraktive Tourismusziele präsentieren können.

Eine Einbeziehung bzw. engere Zusammenarbeit mit der **Leader Aktionsgruppe (LAG) Welt-erbe Oberes Mittelrheintal** sowie mit dem **Zweckverband Oberes Mittelrheintal** (siehe Vermerk Mittelrheintal) in das Flurbereinigungsverfahren bzw. in die Einzelprojekte ist, soweit das nicht bereits geschehen ist, in jedem Fall frühzeitig anzustreben. Eventuell können einzelne Projekte, die im Rahmen der Flurbereinigung nicht umsetzbar sind, mit Hilfe dieser Partner umgesetzt werden.

Für das Frühjahr bzw. den Sommer 2009 sind **Termine** zu folgenden Themen geplant:

- Am 15.04.2009 findet im Dorfgemeinschaftshaus in Manubach eine Informations-veranstaltung zur Ziegen- und Schafhaltung statt.
- Am 21.04.2009 findet am MWVLW eine interne Besprechung zu dem Pilotprojekt „Halboffene Weidehaltung“ statt.
- Ein Informationstermin zur Privatwaldnutzung ist geplant, die Vorbesprechung hierzu findet am 20.04.2009 statt.
- Die Vorstellung des Marketingkonzeptes für den Weinbau im Viertälergebiet von Dr. Wechsler ist geplant.
- Über die Vorstellung des Tourismuskonzeptes nach dessen Fertigstellung bis 15.05.2009 wird nachgedacht.

Damit werden alle der vier wichtigen Themen öffentlichkeitswirksam weiter verfolgt.

4. Anregungen zur Präsentation

Da das Vorgehen bei diesem Projekt bisher einmalig in Rheinland-Pfalz ist, sollte es ausführlich und lückenlos für die interne Verwendung dokumentiert werden. Aber auch nach außen hin sollte das DLR sein Pilotprojekt vermarkten, vor allem, da dies für das Ministerium ebenfalls einen hohen Stellenwert hat. In der folgenden Tabelle sind die Vorschläge zur Präsentation des Projektes zusammengestellt.

1.	<p>Interne Dokumentation</p> <p>Die interne Dokumentation zu den einzelnen Verfahrensschritten sollte sehr sorgfältig durchgeführt werden. Vermerke und Präsentationen, die an verschiedenen Stellen erstellt und gehalten wurden, sollten an einer Stelle, jeweils in Papierform und digital, gesammelt und übersichtlich gegliedert werden.</p> <p>Ebenso sollten nach bestimmten Abschnitten im Verfahren Zwischenberichte angefertigt werden. Evtl. reichen hier die Hinweise auf Dokumente, die im Verlauf eines Abschnittes erstellt wurden, z.B. auf den Wege- und Gewässerplan, Zuteilungsentwürfe o. ä.. Es sollte geprüft werden, inwieweit diese Zwischenberichte dem automatisierten Berichtswesen entnommen werden können.</p> <p>Die Dokumentation könnte eine interessante Aufgabe z.B. für Referendare sein, die dadurch einen Einblick in die Arbeit und den Zeitablauf des Pilotverfahrens erhalten. Für einen ersten Zwischenbericht kann, evtl. mit Ergänzungen, das Kapitel 2 dieses Vermerks überarbeitet werden.</p> <p><i>Zeitpunkt: kontinuierlich</i></p>
2.	<p>Nachrichtenblatt „Landentwicklung und Ländliche Bodenordnung“</p> <p>Die weitere Bekanntmachung des Pilotverfahrens könnte z.B. über einen Beitrag im Nachrichtenblatt „Landentwicklung und Ländliche Bodenordnung“ (ehemals NLKV) geschehen. Dort sollte für die Kollegen der anderen DLR speziell auf das Vorgehen und den Ablauf des Pilotverfahrens eingegangen werden. Besonders Arbeitsschritte, die im Vergleich zu anderen Flurbereinigungsverfahren abweichend durchgeführt werden (müssen), sollten deutlich hervorgehoben und beschrieben werden.</p> <p><i>Zeitpunkt: Ein solcher Bericht ist erst zu einem späten Zeitpunkt im Verfahren sinnvoll, wenn die etwaigen Probleme klar erkannt und gelöst sind.</i></p>
3.	<p>Broschüre</p> <p>Eine (möglichst bunte) Broschüre für die Akteure vor Ort sollte dokumentieren, wie intensiv und ernsthaft die Anregungen aus der Bevölkerung aufgenommen und umgesetzt werden. Außerdem sollte sie Verständnis für die (durch das projektweise Vorgehen schon stark verkürzte) Verfahrensdauer wecken und den Akteuren verdeutlichen, dass sie an einem einmaligen Pilotprojekt beteiligt sind und dadurch große Chancen, vor allem bei der Mitwirkung haben. Die Broschüre sollte außerdem zur weiteren Beteiligung aufrufen.</p> <p><i>Zeitpunkt: Diese Broschüre könnte schon in einem frühen Verfahrensstadium, z.B. bereits nach der Rechtsverbindlichkeit des Wege- und Gewässerplanes herausgegeben werden, wenn die Planungen abgeschlossen sind und konkret benannt werden können.</i></p>

4.	<p>Fachvortrag oder Veröffentlichung</p> <p>Eine Präsentation des Gesamtprojektes „Viertälergebiet“ als Fachvortrag oder Veröffentlichung ist erst dann sinnvoll, wenn sich die ersten Projekte in der Umsetzung befinden. Über ein geeignetes Medium bzw. den Rahmen sollte dann nachgedacht werden, wenn die Wirkung der Verfahrensweise und deren Übertragbarkeit auf andere Gebiete bekannt ist.</p> <p><i>Zeitpunkt: erst nach Abschluss der PU, frühestens im Frühjahr 2010 sinnvoll</i></p>
5.	<p>Flyer für gelungene Einzelprojekte</p> <p>Im weiteren Verlauf des Verfahrens besteht zusätzlich die Möglichkeit, gelungene Einzelprojekte z.B. bei der Beweidung, in kleinen Flyern zu präsentieren. Diese Einzelprojekte müssen dabei nicht unbedingt im Rahmen der Flurbereinigung umgesetzte Projekte sein, es könnten auch Projekte präsentiert werden, die durch die Arbeitskreise angeregt und außerhalb des Flurbereinigungsverfahrens umgesetzt wurden. Diese Flyer sollten den Gemeinden zugeschickt und bei Veranstaltungen, z.B. Vorstandssitzungen, Präsentationen etc. verteilt werden. Ziel ist, neben der Werbung für die Arbeit der Flurbereinigung, die Akteure auch weiterhin zu informieren und für eine Beteiligung zu motivieren.</p> <p><i>Zeitpunkt: sobald Einzelprojekte abgeschlossen und vorzeigbar sind</i></p>
6.	<p>Forumsveranstaltung zur Offenhaltung</p> <p>Neuartige Ideen, speziell zum Thema Offenhaltung durch Beweidung, z.B. Erfahrungen aus dem Pilotprojekt der halboffenen Beweidung mit den Induktionszäunen, könnten bei der für 2010 geplanten Forumsveranstaltung zur Offenhaltung präsentiert werden.</p> <p><i>Zeitpunkt: Forumsveranstaltung 2010, falls bis dahin verwertbare Ergebnisse vorliegen</i></p>
7.	<p>Schulung der „Akademie ländlicher Raum“</p> <p>Wenn sich herausstellt, dass die projektweise Vorgehensweise auch auf andere Gegenden übertragbar und nachahmenswert ist, könnte es eine Schulung der „Akademie ländlicher Raum“ zu dem Thema geben, bei der Akteure aus dem Viertälergebiet für ein zukünftiges Groß-Projekt an anderer Stelle wertvolle Hinweise geben.</p> <p><i>Zeitpunkt: frühestens im Schulungsprogramm 2011</i></p>
8.	<p>Bericht / Diskussion bei der jährlichen Tagungen des höheren Dienstes</p> <p>Im Rahmen der Weiterbildung bei den jährlichen Tagungen des höheren Dienstes, (Dienstbesprechung „Fortbildung des höheren Dienstes in der Landentwicklung und ländlichen Bodenordnung sowie vergleichbar eingesetzter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“), sollte den Bediensteten anderer DLR die Vorgehensweise und evtl. auftretende spezielle Problematik anschaulich präsentiert werden. Es sollten in diesem Rahmen auch Verbesserungsvorschläge ausführlich diskutiert werden.</p> <p><i>Zeitpunkt: im Herbst 2009 soweit (Teil-)Ergebnisse, z.B. aus der Arbeit in Arbeitskreisen, vorliegen, ansonsten in 2010</i></p>

<p>9.</p>	<p>Pressearbeit</p>
	<p>Eine gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse ist unbedingt notwendig, damit auch kurzfristig positive Zwischenbilanzen veröffentlicht werden können. Der Kontakt mit der Presse sollte möglichst jeweils von dem gleichen Mitarbeiter geschehen.</p>
	<p><i>Zeitpunkt: kontinuierlich, beginnend mit der Präsentation der PU, dann jeweils mit Fertigstellung einzelner Arbeitsabschnitte evtl. kombiniert mit den Bekanntmachungen zur Wertermittlung, Offenlage des Flurbereinigungsplanes etc.</i></p>
<p>10.</p>	<p>Netzwerk Beweidung</p>
	<p>Das derzeit entstehende Netzwerk Beweidung sollte durch das DLR intensiv begleitet werden. Hier könnte das DLR sich einbringen, indem es Kontakte zu weiteren Beweidungsprojekten im Land herstellt und in der Moderation aktiv wird. Das Netzwerk mit seinen Aktivitäten ist separat zu dokumentieren.</p>
<p><i>Zeitpunkt: ab sofort</i></p>	
<p>11.</p>	<p>Internetpräsentation</p>
	<p>Aufgrund der hohen Erreichbarkeit der Akteure über das Internet bzw. e-Mail (siehe 1.3), ist auf eine Präsentation des Verfahrensstandes im Internet sehr viel Wert zu legen. Es ist zu überlegen, ob es ausreicht, die „normale“ Internetpräsentation regelmäßig zu aktualisieren, oder ob eine zusätzliche Präsentation zur Information der zahlreichen Beteiligten sinnvoll ist, da zu erwarten ist, dass einige der Initiativen und Projekte außerhalb des Verfahrens umgesetzt werden.</p> <p>Wahrscheinlich würde es ausreichen, Kontakt mit den Gemeinden aufzunehmen, die (bis auf den Bacharacher Ortsteil Steeg) jeweils ihre eigenen Internetauftritte haben, und entsprechende Aktualisierungshinweise auf deren Internetseiten zu platzieren.</p>
	<p><i>Zeitpunkt: ab sofort</i></p>

gez. Nina Lux

gez. Prof. Axel Lorig